

# XANTENER BERICHTE

Grabung – Forschung – Präsentation

Band 45

herausgegeben von  
Martin Müller

Eine Veröffentlichung des

**Landschaftsverbandes Rheinland**

LVR-Archäologischer Park Xanten / LVR-RömerMuseum

# ARMEE UND ROMANISIERUNG. HISPANIEN UND GERMANIEN IM VERGLEICH

Beiträge zur internationalen Tagung von „Toletum“, des Netzwerks zur  
Erforschung der Iberischen Halbinsel in der Antike 7.–9. Oktober 2021,  
LVR-RömerMuseum im Archäologischen Park Xanten

herausgegeben von  
Christoph Eger, Sabine Panzram und Markus Trunk



NÜNNERICH-ASMUS VERLAG & MEDIA

*Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.  
ISBN 978-3-96176-245-3

LVR-Archäologischer Park Xanten  
LVR-RömerMuseum **APX**



Alle Rechte vorbehalten  
Copyright Landschaftsverband Rheinland  
LVR-Archäologischer Park Xanten / LVR-RömerMuseum 2024  
Redaktion: Mareike Wunderwald  
Konzeption und redaktionelle Mitarbeit: Christoph Eger  
Redaktionelle Mitarbeit und Fertigstellung: Ingo Martell  
Umschlaggestaltung: Jan Hochbruck  
Satz: Hanno Elbert, rheinsatz, Köln  
Druck: Beltz Grafische Betriebe, Bad Langensalza  
Printed in Germany



NÜNNERICH-ASMUS VERLAG & MEDIA · OPPENHEIM AM RHEIN

# Inhalt

CHRISTOPH EGER, SABINE PANZRAM und MARKUS TRUNK Armee und Romanisierung. Hispanien und Germanien im Vergleich – eine Einführung . . . . .	1
ÁNGEL MORILLO CERDÁN Das römische Heer in Hispanien aus dem Blickwinkel der Militärarchäologie . . . . .	11
REINHARD WOLTERS Die Rolle des Heeres bei der militärischen Landnahme und Romanisierung Germaniens . . . . .	29
MARTIN LUIK Die römischen Militäranlagen um Numantia. Stand der Erforschung – zukünftige Perspektiven . .	43
JESÚS FRANCISCO TORRES-MARTÍNEZ, CARMEN MARIA STÄHLER, FELIX TEICHNER und MANUEL FERNÁNDEZ-GÖTZ Primum adversus Cantabros – Die Eroberung des Monte Bernorio als Schlüsselereignis der Kantabrisch-Asturischen Kriege . . . . .	65
FELIX TEICHNER, ESPERANZA MARTÍN HERNÁNDEZ, JUAN JOSÉ CEPEDA OCAMPO, RUBÉN MONTES LÓPEZ, ÁNGEL VILLA VALDÉS und FLORIAN HERMANN Die Archäologie der Okkupationsphase: deutsch-spanische Forschungen zum Bellvm Cantabricvm et Astvricvm . . . . .	87
JUAN JOSÉ PALAO VICENTE Die römische Armee und die lokalen Bevölkerungsgruppen während der Eroberung Hispaniens: zwischen Herrschaft und Integration . . . . .	111
FRANCISCO PINA POLO Stadtgründungen im republikanischen Hispanien: Die nach römischen Feldherren benannten Städte . . . . .	127
SABINE HORNUNG Von Migrationen und Eroberern – Das Rheingebiet zwischen Kelten, Germanen und Iulius Caesars Gallischem Krieg . . . . .	141
MARKUS TRUNK „[...] die Treverer, ... die Cantabrer, die Vaccaeer und Asturer unter Waffen“ – Vom niedergeschlagenen Aufstand zur Befriedung der westlichen Welt . . . . .	167

VI

ARMIN BECKER	
Waldgirmes und die augusteische Germanienpolitik – Administrative und logistische Aspekte . . .	185
LISA BERGER und STEVE BÖDECKER	
Großflächiger Magnetometer-Survey am Legionsstandort Vetera castra und in seinem Umfeld auf dem Fürstenberg bei Xanten . . . . .	203
THEODORE SZADZINSKI	
Innovation und Adaption – Das römische Heer in Iberien und Germanien . . . . .	217
JOSÉ REMESAL RODRÍGUEZ	
Hispanien und die Heeresversorgung in Germanien. Vierzig Jahre Forschungsarbeit . . . . .	231
MARÍA PAZ GARCÍA-BELLIDO	
Hispanisches Silber in Germanien . . . . .	253
TRINIDAD NOGALES BASARRATE	
Colonia Augusta Emerita: Die ersten Jahre einer Veteranenkolonie . . . . .	273
ALFRED SCHÄFER	
Rom am Rhein – Vom Oppidum Ubiorum zur CCAA . . . . .	289
MARTIN MÜLLER	
Abriss der städtebaulichen Entwicklung der Colonia Ulpia Traiana . . . . .	317
CHRISTOPH EGER	
Trajans Kolonie. Anmerkungen zu einer ungewöhnlichen Stadtgründung . . . . .	331
JAVIER ARCE	
Gedanken zur Romanisierung aus Sicht des Historikers . . . . .	381



Mainz-Kästrich. Säulensockel mit Darstellung zweier Legionäre in Angriffshaltung. Auffällig ist die detaillierte Darstellung wichtiger Bestandteile der Bewaffnung wie Helm, Schild, Gladius und Pilum. 2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.

## Colonia Augusta Emerita: Die ersten Jahre einer Veteranenkolonie

### Bedeutung und Ursprung der Colonia Augusta Emerita<sup>1</sup>

Das Ende der Kantabrischen Kriege war der Ausgangspunkt für die Gründung der neuen Colonia<sup>2</sup>. Damit entsteht im hispanischen Westen ex novo eine städtische Siedlung als Symbol des Sieges und der damit einhergehenden Pax. Es sind Veteranen der V. und X. Legion, die im Rahmen einer Deduktion die neue Stadt besiedeln und aufbauen<sup>3</sup>. Wenngleich das Datum der Gründung vielfach diskutiert und sogar die Vermutung geäußert wurde, die Stätte sei bereits vor Augustus besiedelt gewesen, lassen die epigraphischen Daten recht eindeutig auf die Zeit von 25 bis 23 v. Chr. schließen, ein Datum, das sich mittlerweile durchgesetzt hat<sup>4</sup>. Dass es in diesem Gebiet militärische Einrichtungen gab, spricht nicht gegen eine endgültige Entscheidung zur Gründung einer neuen Colonia, die zum politischen Symbol der augusteischen Zeit werden sollte, auch wenn es auf lusitanischem Territorium bereits Vorgängerkolonien wie Metellinum (Medellín, Prov. Badajoz) oder Colonia Norbensis Caesarina (Cáceres) gab<sup>5</sup>. Die Entscheidung, die neue Stadt an diesem Ort zu errichten, hat verschiedenerlei Gründe: zum einen die günstige topographische Lage an einem leicht zu passierenden Verkehrsknotenpunkt

am Fluss Ana (dem heutigen Guadiana), zum anderen die Tatsache, dass das Gebiet reiche Vorkommen von geeigneten Baumaterialien besaß und über eine ausgedehnte, für die Bedürfnisse einer neuen Stadt geeignete, ertragreiche Vegetationsfläche verfügte. Den eigentlichen Ausschlag muss jedoch zweifellos die Notwendigkeit gegeben haben, ein urbanes Symbol für die neu angebrochene Zeit zu schaffen, mit dem sich Augustus in Hispanien empfehlen wollte<sup>6</sup>. Diese starke symbolische Bedeutung der Colonia Augusta Emerita war vielleicht der maßgebliche Faktor dafür, dass sie die am stärksten von Augustus geprägte der drei hispanischen Hauptstädte war, da sowohl Tarraco<sup>7</sup> (Tarragona) als auch Corduba<sup>8</sup> (Córdoba) sehr früh besiedelt wurden und Rom die neuen urbanen und baulichen Prinzipien in seine antiken Siedlungen integrieren musste<sup>9</sup>. So entstand ein urbaner Charakterzug, der sich in den hispanischen Hauptstädten seit der augusteischen Zeit ausbildete<sup>10</sup>. Zum besseren Verständnis dieser politischen Anfänge der Neugründung ist ein Blick auf die Symbolik der ersten lokalen Münzprägungen unerlässlich: Der Verweis auf den Legaten Publius Carisius, die Banner der Gründungslegionen<sup>11</sup>, die Abbildung der von den Feinden erbeuteten Waffen, die Darstellung der militärischen Trophäen und der ersten Gebäude sind allesamt Aus-

<sup>1</sup> Projekt „Augusta Emerita: modelo urbano, arquitectónico y decorativo en Lusitania-I“ (PID2020-114954GB-I00). Staatliches Programm zur Wissensschaffung und wissenschaftlich-technologischen Stärkung des Forschungs-, Entwicklungs- und Innovations-Systems (FuEuI-Systems) mit Blick auf die Herausforderungen der Gesellschaft. Ministerio de Ciencia e Innovación. – Allgemeine Zusammenfassung zur Colonia Augusta Emerita bei TRILLMICH 1990; TRILLMICH 2009; ÁLVAREZ/MATEOS 2011; NOGALES BASARRATE 2021a; ÁLVAREZ/NOGALES AUGUSTA EMERITA.

<sup>2</sup> IGLESIAS 2014; ÁLVAREZ/NOGALES 2015; ÁLVAREZ/NOGALES 2019.

<sup>3</sup> LE ROUX 1982; EDMONDSON 2018, 55–61.

<sup>4</sup> STYLOW/VENTURA 2009, 467; NOGALES BASARRATE 2021, 36.

<sup>5</sup> NOGALES BASARRATE 2021a.

<sup>6</sup> ÁLVAREZ/NOGALES 2019; NOGALES BASARRATE 2021, 35–36.

<sup>7</sup> RUIZ DE ARBULO 2021.

<sup>8</sup> MÁRQUEZ 2021.

<sup>9</sup> PANZRAM 2002.

<sup>10</sup> PANZRAM 2011; PANZRAM 2021.

<sup>11</sup> EDMONDSON 2018, 56–57.

druck von Absichten für diese ersten Jahre nach der Gründung<sup>12</sup>.

### Die ersten Einwohner: Bildnisse von Veteranen und Grabmäler

Von jenen ersten italischen Siedlern auf lusitanischem Boden sind einige Porträtbüsten erhalten geblieben<sup>13</sup>. Ein Großteil stammt aus den Nekropolen von Augusta Emerita, es handelt sich demnach um Grabbildnisse. Dazu zählt auch eines der zuletzt im Bereich der östlichen Nekropole in der alten Kaserne gefundenen Bildnisse (Abb. 1 a)<sup>14</sup>. Gefertigt sind sie alle aus einheimischem Marmor aus dem *pagus marmorarius* von Augusta Emerita, den Steinbrüchen der Antiklinale von Estremoz (Portugal), einem der Zentren der iberischen Marmorproduktion, dessen Produktivität hoch war und dessen Produkte weit verbreitet waren<sup>15</sup>. Angesichts der stilistischen Besonderheiten dieser Porträts der ersten Siedler ist denkbar, dass sie von Künstlern angefertigt wurden, die wie die Siedler aus dem italischen Raum stammten, da diese skulpturalen Formen und ihre Verwendung in diesen wenig romanisierten Gebieten der westlichen Iberischen Halbinsel kaum bekannt waren<sup>16</sup>. Bei dieser Generation von Siedlern handelte es sich um Männer, die als Veteranen bereits ein fortgeschrittenes Alter erreicht hatten. Die Darstellungen ihrer Konterfeis sind ausgesprochen realistisch<sup>17</sup>. Bei den meisten handelt es sich um Kopfbildnisse, die auf einen Körper aufgesetzt werden können, möglicherweise auf eine mit einer Toga oder dem militärischen Gewand des entsprechenden Ranges oder Standes bekleidete Statue<sup>18</sup>. Die Gesichter dieser anonymen Personen, deren Inschriften bzw. die Denkmäler, auf denen sie sich wohl befunden haben, leider nicht erhalten sind,

folgen dem Kanon, der üblicherweise für Porträts der römischen Republik galt<sup>19</sup>. Ihre Physiognomie wirkt lebensecht, sodass die Identität der Person eindeutig ausgemacht werden kann, was auch die vorrangige Absicht des Werks war: von den Mitbürgern wiedererkannt zu werden. Sie alle besitzen eine „caesarische“ Anmutung und erinnern an die Modelle für das Porträt von Caesar<sup>20</sup>, das Musterbeispiel für diese Generation von Männern, die die Bürgerkriege und die Eroberung neuer Territorien aus nächster Nähe miterlebt hatten. Das Phänomen, dass die einzelnen Porträtbüsten derjenigen ihres Feldherrn Caesar ähneln, war weit verbreitet. Ein Blick auf die zahlreichen Porträts dieser Epoche in ganz Hispanien wie auch in den westlichen Provinzen genügt, um festzustellen, dass alle damaligen Bildnisse dem gleichen caesari-schen Muster folgen<sup>21</sup>.

Außer den Porträtbüsten dieser Siedler sind in Augusta Emerita zahlreiche Grabdenkmäler aus der ersten Phase der Colonia erhalten geblieben<sup>22</sup>. Ein bemerkenswertes Ensemble sind die Granitstelen<sup>23</sup>, die ein breites chronologisches Spektrum aufweisen. Einige können anhand des Typs und der Inschrift der ersten Phase nach der Gründung der Colonia zugeordnet werden<sup>24</sup>. Die Stele des M. Cornelius Urbanus<sup>25</sup> ist trotz ihrer Unvollständigkeit ein gutes Beispiel für diesen Denkmälertypus aus den Anfängen der Colonia (Abb. 1 b). Es handelt sich um Steinskulpturen, die im Hinblick auf Material und Morphologie einen äußerst lokalen Charakter haben, sich aber an römischen und mittelitalischen Vorbildern orientieren. Diese wurden möglicherweise von den ersten italischen Siedlern mitgebracht und dann an die lokalen Sitten und Gebräuche angepasst<sup>26</sup>. Bemerkenswert ist, dass aus dieser frühen Zeit zwar keine weiblichen Porträts aus Marmor erhalten sind, dafür aber auf den Granitgedenkesteinen eine große

<sup>12</sup> TRILLMICH 2018, 85–98; NOGALES/ÁLVAREZ 2021, 307–313; VELÁZQUEZ/SARDIÑA KATALOG.

<sup>13</sup> NOGALES BASARRATE 1997a, 3–9; 134–138 Nr. 1–11, Folien I–X.

<sup>14</sup> Museo Nacional de Arte Romano Inv. DO2009/1/1.

<sup>15</sup> NOGALES u. a. 2008, 422–434.

<sup>16</sup> NOGALES u. a. 2008, 411–419; NOGALES BASARRATE 2009, 467–468.

<sup>17</sup> NOGALES BASARRATE 1997b, 112–115.

<sup>18</sup> NOGALES BASARRATE 1997a, 136–138.

<sup>19</sup> PAPINI 2004.

<sup>20</sup> ZANKER 2008.

<sup>21</sup> LEÓN 2021.

<sup>22</sup> NOGALES/MÁRQUEZ 2002; MURCIANO 2019, 378.

<sup>23</sup> EDMONDSON 2006.

<sup>24</sup> EDMONDSON 2006, 88–89.

<sup>25</sup> EDMONDSON 2006, 130–131 Abb. 2 A; Museo Nacional de Arte Romano Inv. CE2015/4/1R.

<sup>26</sup> EDMONDSON 2006, 49–55.



Abb. 1 Augusta Emerita. a) Porträtbüste eines Siedlers aus Augusta Emerita; b) Granitstele des M. Cornelius Urbanus.

Anzahl von Frauennamen zu finden ist, zweifelsohne die Lebenspartnerinnen der ersten Siedler<sup>27</sup>. Diese Granitstelen zeigen heute ein raues Erscheinungsbild weitgehend ohne ornamentale Elemente. Das ist ohne Zweifel auf Schwierigkeiten zurückzuführen, diesen kompakten lokalen Granit mit seiner groben Körnung zu bearbeiten und für Verzierungen zu polieren und abzuschleifen. Doch ist die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, dass die Granitmonumente – Stelen, *pulvini* und *cupae* – mit einer Stuckschicht überzogen gewesen waren, was ihnen ein ganz anderes Aussehen verliehen und Polychromie ermöglicht hätte<sup>28</sup>. Sie dürften dem gleichen Schema wie zahlreiche Werke

der dekorativen Architektur aus lokalem Granit aus Augusta Emerita folgen, darunter die Bauornamentik des Dianatempels<sup>29</sup> oder die des römischen Theaters von Metellinum<sup>30</sup>. Der hervorragende Erhaltungszustand insbesondere der Kapitelle aus Metellinum vermittelt eine Vorstellung vom ursprünglichen Aussehen solcher Steinmetzarbeiten: reich verziert und vielfarbig bemalt. Die Mehrzahl dieser Granitsteine wurde später als Baumaterial wiederverwendet. Ein Exemplar ist noch in den Mauern der Alcazaba<sup>31</sup> zu erkennen, weshalb von der möglichen ursprünglichen Stuckverzierung keine Spuren mehr vorhanden sind.

<sup>27</sup> EDMONDSON 2006, 88.

<sup>28</sup> NOGALES BASARRATE 2011, 241–251 Abb. 4.

<sup>29</sup> ÁLVAREZ/NOGALES 2003, 270–271 Folien 30–35.

<sup>30</sup> NOGALES/MERCHÁN 2018, 530–532 Abb. 2.

<sup>31</sup> EDMONDSON u. a. 2001, 98–100 Abb. 5,1.

## Bauprojekte für eine neue Stadt

Die Städteplanung zog sich über einen längeren Zeitraum während der ersten Jahrzehnte des kolonialen Lebens hin<sup>32</sup>; dies war keine leichte Aufgabe. Wir dürfen von einer effizienten Organisation und systematischen Ausführung von Infrastrukturprojekten ausgehen<sup>33</sup>. Der Bau von Abwassersystemen und Straßen, von Toren und Mauern<sup>34</sup>, Brücken und Aquädukten<sup>35</sup> zeugt von der politischen Entschlossenheit in den Anfangsjahren der Colonia<sup>36</sup>. Dieses ehrgeizige Bauprogramm spiegelte sich auch in der Münzprägung der ersten Jahre der Colonia wider: Auf den Münzen sind Wasserleitungen, Mauer und Tor abgebildet, wobei die Wasserleitungen symbolisch, die übrigen Bauwerke wie Stadttor und Stadtmauer konkret dargestellt sind<sup>37</sup>. Von den ursprünglichen Torbauten der Colonia sind nur noch die Fundamente in der heutigen Gegend nahe der Brücke und dem Zugang zur Alcazaba erhalten; es dürfte das wichtigste Zugangstor und vielleicht auch dasjenige gewesen sein, das auf den Münzen der Gründungszeit der Colonia als Wahrzeichen der neuen Stadt abgebildet ist (Abb. 2 a und b)<sup>38</sup>. Von der Stadtmauer der Gründungszeit sind mehrere Abschnitte erhalten geblieben, die allerdings durch spätere Hinzufügungen verdeckt wurden. Von dem vorgelagerten Graben dieser Zeit wurde auf dem Gelände des Erweiterungsbaus des Museo Nacional de Arte Romano ein Teilstück wiederhergestellt<sup>39</sup>.

Ein außergewöhnlicher städtebaulicher Komplex ist die architektonische Einbindung von Fluss und Uferzone (Abb. 2 c). Drei Elemente sind beeindruckend: die Brücke mit Wellenbrecher<sup>40</sup>, der Deich und die Mauern. Obwohl deren Gleichzeitigkeit nicht gesichert ist, stecken die drei Elemente auf sehr pragmatische Weise eine Handelszone ab und ermöglichen die Kontrolle über den Zugang zur Stadt<sup>41</sup>.

Die Formierung der Colonia als Brückenstadt folgt zahlreichen Beispielen anderer Städte, die an Flussumflungen gelegen sind. Hier wie dort prägen die geographischen Elemente Planung und städtebauliche Gliederung. Im Fall von Augusta Emerita waren es die beiden Flüsse Ana und Barraeca (heute Guadiana und Albarregas), die den ständig in Bewegung befindlichen fünfeckigen Grundriss festlegten<sup>42</sup>. Nicht auszuschließen ist, dass sich am Guadiana ein Hafen befand, der – wie in anderen hispanischen, am Fluss gelegenen Städten – als Anlandestelle für Schiffe diente, die neben anderem auch für den Transport schwerer, kostspieliger und kompliziert zu transportierender Produkte wie Marmor geeignet waren<sup>43</sup>. Archäologische Überreste sind nicht zu erkennen, doch die Toponomastik hat diese mögliche antike Nutzung bewahrt, erinnert der aus dem arabischen abgeleitete Name Atarazanas doch an ein Arsenal, wobei in Flussnähe natürlich auch an einen Werftbetrieb zu denken ist.

Von der ursprünglichen Infrastruktur sind noch zahlreiche Spuren erhalten: Rohre, Abwasserkanäle und urbane *viae*. Es ist anzunehmen, dass die ersten Jahre nach der Gründung der Colonia eine Zeit kontinuierlicher Bautätigkeit waren, ein städtisches Gebiet in ständiger Entwicklung, in dem die ursprünglichen *Insulae* im Zuge des Städtewachstums nach und nach belegt wurden<sup>44</sup>.

## Die Symbole der neuen politischen Ordnung: kommemorativ Denkmäler aus den Anfangsjahren der Colonia

Eine Stadtgründung, die nach einem erfolgreich beendeten Krieg erfolgte, liefert genügend ideologische Motive, um Symbole für Triumph und Sieg zu verwenden. Dieser Umstand spielte insbesondere dann

<sup>32</sup> ÁLVAREZ/NOGALES 2010; NOGALES/ÁLVAREZ 2018.

<sup>33</sup> ÁLVAREZ MARTÍNEZ 2008.

<sup>34</sup> ÁLVAREZ MARTÍNEZ 2006; ÁLVAREZ MARTÍNEZ 2007.

<sup>35</sup> ÁLVAREZ MARTÍNEZ 2011.

<sup>36</sup> ÁLVAREZ/NOGALES 2013.

<sup>37</sup> NOGALES/ÁLVAREZ 2021, 309–313.

<sup>38</sup> NOGALES/ÁLVAREZ 2018, 24–27 Abb. 3; NOGALES BASARRATE 2021, 40–41.

<sup>39</sup> SABIO/MURCIANO 2018.

<sup>40</sup> ÁLVAREZ MARTÍNEZ 1981; ÁLVAREZ MARTÍNEZ 1983.

<sup>41</sup> ÁLVAREZ/NOGALES 2018, 20–23 Abb. 2; NOGALES BASARRATE 2021, 36–41 Abb. 1; 2; 3.

<sup>42</sup> NOGALES BASARRATE 2021, 35–41 Abb. 1; 2; 3; 6 D.

<sup>43</sup> NOGALES BASARRATE 2021, 38–39 Abb. 2.

<sup>44</sup> NOGALES/ÁLVAREZ 2018, 16–19 Abb. 1.



Abb. 2 Augusta Emerita. a) Silberdenar. Av. IMP CAESAR – AVGVSTVS, Kopf des Augustus, Rv. P CARISI-VS LEG - PRO PR. Ansicht der Stadtmauer von Augusta Emerita, darin über der Toranlage der Stadtname EMERITA. b) Die heute sichtbaren Überreste des kolonialen Tors im Bereich der Brücke. c) Flussgestaltung mit Brücke, Wellenbrecher und Deich nach CASALS 2020.

eine Rolle, wenn es um die offizielle Verwendung dieser Symbole ging. Das anschaulichste Beispiel hierfür sind die Münzen der Prägstätte von Augusta Emerita<sup>45</sup>. Dass es zum Gedenken an den Sieg über die nördlichen Völker der Iberischen Halbinsel ein Monument in Gestalt eines Tropaion gegeben haben muss, wie auf den Münzen dargestellt, gilt als sicher<sup>46</sup>. Walter Trillmich verdanken wir die Identifizierung einiger großformatiger Marmorelemente, darunter Köpfe, die er Barbaren zuschreibt, sowie ein hypothetisches Tropaion, das auf den Triumph über die

Völker der nördlichen Halbinsel – Kantaber und Asturier, Barbaren in den Augen Roms – verweist<sup>47</sup>. Diese Hypothese ist zwar weiterhin plausibel, enthält aber bestimmte diskussionswürdige Punkte, die wir in verschiedenen Studien ausführlich erörtert haben<sup>48</sup>.

Wo stand dieses Tropaion? Seine Existenz vorausgesetzt, wäre es, wie Trillmich vorschlug, nicht ganz abwegig, das Tropaion im Bereich des Theaters zu verorten. Da hierzu weitere Indizien fehlen, lassen wir diesbezüglich vorerst Vorsicht walten.

<sup>45</sup> TRILLMICH 2018, 85–98; NOGALES/ÁLVAREZ 2021, 307–313; VELÁZQUEZ/SARDIÑA CATÁLOGO.

<sup>46</sup> NOGALES/ÁLVAREZ 2021, 308–309 Abb. 1.

<sup>47</sup> TRILLMICH 2015.

<sup>48</sup> NOGALES/ÁLVAREZ 2018, 30; NOGALES/ÁLVAREZ 2021, 308–309 Abb. 1.



Abb. 3 Augusta Emerita. a) Sogenannter Trajansbogen. b) Monumentale Theaterinschrift von 16 / 15 v. Chr., die Marcus Agrippa gewidmet ist. M(arcus) Agrippa L(uci) f(ilius) co(n)s(ul) III trib(unicia) po(estate) III. c) Aktuelle Ansicht des Theaters.

Der sogenannte Trajansbogen (Arco de Trajano; Abb. 3a) wurde offensichtlich in zwei Bauphasen errichtet: eine erste Phase im augusteischen Zeitalter, in der stuckverzierter Granit verwendet wurde, wovon noch einige architektonische Elemente erhalten sind. Und eine zweite Phase mit Marmorverkleidung, die mit der Errichtung des Provinzialforums und des großen Tempels für den Kaiserkult zusammenfallen dürfte<sup>49</sup>. Antonio Pizzo ordnete den Bogen in seiner Monographie in diese zweite urbane Ausbauphase zur Zeit des Tiberius ein<sup>50</sup>. Nach unserem Dafürhalten wurde dieser Bogen in den ersten Jahren der Colonia als urbanes Symbol für den Triumph konzipiert. Er steht an emblematischer Stelle über dem *Cardo maximus* und folgt bekannten Parallelen im ganzen Römischen Imperium<sup>51</sup>. Seine Bauweise, bei der einheimischer Granit zu einem perfekten *Opus quadratum* verarbeitet wurde, verrät unserer Auffassung nach seine ursprüngliche Funktion. Die reliefierte Pfeilerstruktur in den beiden Seitenteilen des Bogens, die das Bogengewölbe stützen, lässt erkennen, dass es sich bei dieser Fassade um ein erstes Stadium handelt,

wie Michael Pfanner richtig erkannte<sup>52</sup>. Die Innenpfeiler des Bogens zu modellieren wäre nicht sinnvoll gewesen, wenn sie mit Marmorplatten verkleidet werden sollten. Der Triumphbogen aus augusteischer Zeit erinnerte an die Siege, die zur Gründung der Kolonie geführt hatten. Als dann zur Zeit des Tiberius dieser Bereich der Stadt dem provinziellen Kaiserkult gewidmet wurde, gestaltete man den Bogen um und verkleidete ihn mit Marmor, um ihn mit dem großen Kulttempel zu harmonisieren, der auf dem Provinzialforum hinter dem Bogen errichtet wurde (Abb. 3)<sup>53</sup>.

### Öffentliche Bauten für das Volk: Theater und Amphitheater

In den ersten Jahrzehnten nach der Gründung wurden die großen urbanen Bauwerke geplant, die der Unterhaltung dienten: Theater und Amphitheater<sup>54</sup>. Die beiden Gebäude befanden sich noch innerhalb der Stadtmauern, aber ganz am Rand des Stadtgefüges, wobei man die natürliche Hanglage beim Bau der

<sup>49</sup> NOGALES / ÁLVAREZ 2018, 28–30 Abb. 4 (mit vorheriger Bibliographie).

<sup>50</sup> PIZZO 2008.

<sup>51</sup> ÁLVAREZ / NOGALES AUGUSTA EMERITA, in Teilen von Kapitel V.

<sup>52</sup> PFANNER 1990, 87; 91–102; NOGALES BASARRATE 2003.

<sup>53</sup> ÁLVAREZ / NOGALES 2003, 294–299; NOGALES BASARRATE 2021, 47–48 Abb. 5.

<sup>54</sup> NOGALES BASARRATE 2021, 43–45.

*cavea* ausnutzte. Glücklicherweise sind in beiden Gebäuden monumentale Inschriften erhalten, die auf die Datierung der möglichen *inaugurationes* hinweisen: 16 bis 15 v. Chr. für das Theater bzw. 8 v. Chr. für das Amphitheater. Beide Gebäude wurden im Laufe der Jahrhunderte, in denen das Imperium bestand, erheblich umgestaltet, sodass ihr ursprüngliches Aussehen kaum noch zu erahnen ist. Das Theater von Augusta Emerita wurde von Marcus Vipsanius Agrippa<sup>55</sup>, Schwiegersohn des Augustus und eigentlicher Sieger der Kriege im Norden der Halbinsel, zur höheren Ehre des Augustus gestiftet. Möglicherweise förderte dieser, vielleicht in seiner Rolle als *patronus coloniae*, dieses wichtige öffentliche Vorhaben in der neuen Colonia. Zwischen seinen letzten Siegen im Jahr 19 v. Chr. und seinem Tod im Jahr 12 v. Chr. konnte Marcus Agrippa den ersten Theaterbau einweihen, was er auch inschriftlich festhalten ließ. An den Türstürzen der Eingänge zu den beiden *parodoi* sind noch monumentale Inschriften aus den Jahren 16 bis 15 v. Chr. erhalten, die an den Stifter des Monumentalbaus erinnern (Abb. 3b). Bei den Ausgrabungen des Theaters zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden Überreste von rotem Stuck entdeckt, der den unteren Teil des Türsturzes bedeckte. Die darauf angebrachten Buchstaben waren – der von Augustus begründeten Mode der *litterae aureae*<sup>56</sup> folgend – wahrscheinlich vergoldet gewesen.

Das Theater muss in den Jahren 16 bis 15 v. Chr. ein Bauwerk gewesen sein, für das fast ausschließlich lokaler Granit als Baumaterial verwendet worden war. In dieser Bauart muss ebenfalls eine einfache, mit Stuck verputzte Bühnenfront aus Granit errichtet worden sein<sup>57</sup>, deren Bauelemente beim späteren Umbau der *Porticus post scaenam* wiederverwendet wurden<sup>58</sup>. Marmor war sehr bedeutenden Bildwerken vorbehalten, es überwogen Bronzeskulpturen und Bronzeinschriften<sup>59</sup>. Hier dürften die Skulpturen der ersten Mitglieder der kaiserlichen Familie aufgestellt gewesen sein, wie aus den im Theater gefundenen Inschriften hervorgeht<sup>60</sup>.

Die Aufteilung der Tribünen dürfte in etwa so gewesen sein wie sie heute noch erkennbar ist, d. h. die

*cavea* war traditionell in drei Ränge unterteilt: *ima*, *media* und *summa*.

Das äußere Erscheinungsbild des von den ersten Siedlern errichteten Theaters unterschied sich deutlich vom heutigen Aussehen des Bauwerks, insbesondere die Bühnenfront, die heute – infolge der verschiedenen Umbauten, die das Gebäude im Laufe des 1. bis 4. Jahrhunderts n. Chr. durchlaufen hat – vollständig mit Marmor verkleidet ist (Abb. 3c)<sup>61</sup>. Fast ein Jahrzehnt später als das Theater wurde das danebenliegende Amphitheater eingeweiht. Der Erhaltungszustand des Amphitheaters ist schlechter als der des Theaters, da seine baulichen Elemente im Laufe der Jahrhunderte möglicherweise stärker geplündert wurden. Das Amphitheater des augusteischen Zeitalters dürfte – insbesondere hinsichtlich der Bauornamentik – im Vergleich zum Theater bescheidener ausgestattet gewesen sein. Epigraphische Zeugnisse aus der Frühphase der Colonia geben Aufschluss über die Anfänge des Amphitheaters. In beide Tribünen der Hauptachse des Amphitheaters wurden zwei große Inschriften in Granit eingelassen, auf Grund derer die *inauguratio* auf 8 v. Chr. datiert werden kann<sup>62</sup>. Nur eine der beiden Inschriften befindet sich auch heute noch vor Ort, die andere wurde in das Museo Nacional de Arte Romano verbracht (Abb. 4a).

In dieser ersten Phase könnte ein Teil der *ima cavea*, das Podium und die Arena errichtet worden sein. Parallelbefunde von Amphitheatern aus der augusteischen Zeit legen nahe, dass die Grundstruktur nach dem Vorbild militärischer Amphitheater aus Stein gemauert und der Rest aus Holz errichtet worden sein dürfte. Der Bau wurde in dieser einfachen Bauweise von Arbeitern errichtet, die mit kurzlebigen militärischen Konstruktionen vertraut waren und den Platzbedarf für *ludi* und *munera gladiatoria* kannten. Um die Struktur dieser ersten Phase besser zu verstehen, ist ein Blick auf die Rekonstruktion des Amphitheaters von Carnuntum hilfreich (Abb. 4b). Jenes einfache Bauwerk dürfte im Grundriss kleiner gewesen sein, sodass auch die notwendige Abgrenzung der Gründungsmauer auf der an das Theater grenzenden Seite möglich war. Jahre später erfolg-

<sup>55</sup> RODDAZ 1993.

<sup>56</sup> STYLOW/VENTURA 2018.

<sup>57</sup> RÖRING 2010.

<sup>58</sup> NOGALES BASARRATE 2023, in Teilen.

<sup>59</sup> NOGALES BASARRATE 2007b, 106–112.

<sup>60</sup> NOGALES BASARRATE 2007a, 458–466 Abb. 1.

<sup>61</sup> MATEOS 2018.

<sup>62</sup> NOGALES/ÁLVAREZ 2018, 36–38 Abb. 6.



Abb. 4 a) Augusta Emerita. Monumentale Inschrift des Amphitheaters 8 v. Chr.  
b) Carnuntum. Ideale Rekonstruktion des Amphitheaters.

te wohl ein Umbau, möglicherweise in der späten flavischen Periode, zu dem die bekannten Bilddekorationen gehören. Die Kapazität des Baus wurde durch neues Mauerwerk vergrößert, das an das Profil der Grundmauern angepasst werden musste. Dies zwang die ausführende *officina* dazu, die Symmetrie des Bauwerks zu verändern, was bei einem Neubau unlogisch gewesen wäre<sup>63</sup>.

### Ein *celeberrimus locus*: das Forum und der dazugehörige Tempel für den Kaiserkult

In einem Gebiet im Stadtzentrum, am Schnittpunkt des Decumanus maximus und des Cardo maximus,

befand sich das sogenannte Forum coloniae (städtisches Forum)<sup>64</sup> (Abb. 5a, Nr. 1). Vitruv zufolge gehörte das Forum, der *locus celeberrimus*, zu den Bauwerken einer Stadt, die als erstes geplant wurden. Es wurde durch die *arearum electio* festgelegt und umfasste einen oder mehrere regelmäßige Blöcke, die Insulae. Im Laufe der Zeit wurden die beiden Foren der Colonia im Zuge verschiedener politischer Maßnahmen nach und nach erweitert. Das Ergebnis dieser Erweiterungen waren mehrere monumentale Platzanlagen, die in Verbindung mit ihrem kolonialen bzw. provinziellen Charakter heute als Forum coloniae und Forum provinciae bezeichnet werden (Abb. 5a, Nr. 1 und 2). Für die neue Colonia entschied man sich als erstes nach traditionellem Vorbild für

<sup>63</sup> NOGALES BASARRATE 2021, 44.

<sup>64</sup> ÁLVAREZ/NOGALES 2003.

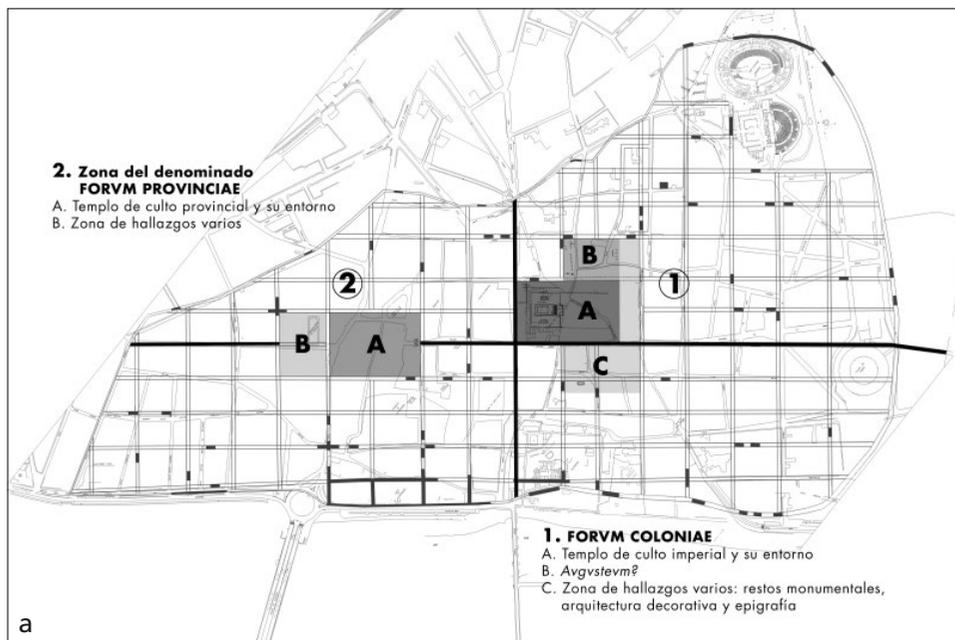


Abb. 5 Augusta Emerita. a) Grundriss mit der Lage der beiden Foren. b) Sogenannter Dianatempel, erster kaiserlicher Kulttempel in der neuen Kolonie.

ein geschlossenes Forum, ein Block-Forum, das in eine große Platzanlage integriert war, auf dem der Tempel an zentraler Stelle auf einem großen Podest errichtet wurde.

Die Tempelarchitektur dieser ersten Phase folgte dem Schema der italischen Tempel. Der sogenannte Dianatempel (Abb. 5b), der erste Tempel des Forums,

war das Werk italischer Baumeister, die einen Gebäudetypus schufen, der vom Ende des 1. Jahrhunderts v. Chr. bis zur Zeitenwende in der gesamten Provinz Lusitanien Verbreitung fand. Der Tempel war nach korinthischer und hexastylischer Ordnung errichtet worden und besaß an seiner Vorderseite ein breites Rostrum, wodurch der Typus des Templum rostratum

entstand. Die Erbauer des Tempels, die Zeitgenossen der ersten Siedler waren, verwendeten wie auch für das Theater den einheimischen, ihnen vertrauten Granit aus den emeritensischen Steinbrüchen. Die lokalen Marmorbrüche waren zwar bereits bekannt, der Abbau stand aber noch ganz am Anfang und konnte den Materialbedarf für das Gebäude nicht decken. Es mussten einige Jahrzehnte ins Land gehen, bis Marmor – dann schon zur Zeit des Tiberius – das öffentliche Stadtbild von Augusta Emerita dominierte. Zu dieser Zeit hatte sich Augusta Emerita bereits als Provinzhauptstadt etabliert. Um den Granitbau aufzuwerten, wurde die Bauornamentik mit polychromem Stuck überzogen, der dem Bauwerk ein edleres Aussehen ähnlich einer Marmorstruktur verlieh. Ergänzend wurden Bronzeelemente eingearbeitet, z. B. die formgegossenen und vergoldeten Voluten, die die Bauornamentik der ersten augusteischen Phase verzierten. Es handelt sich um eine Lösung, die von zahlreichen norditalischen Beispielen bekannt ist, wobei das Metall bei solch langlebigen Anlagen meist systematisch spoliert wurde. Außerdem dürfte es Statuen aus Bronze und auch aus Edelmetall gegeben haben. Unserer Meinung nach dürfte der Tempel aufgrund von Angaben in den zeitgenössischen Quellen Roma und Augustus geweiht gewesen sein. Er wäre damit eine sehr frühe Manifestation des Kaiserkults in den neu besiedelten Gebieten<sup>65</sup>. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die ersten Jahre der Colonia Augusta Emerita von dem geprägt waren, was wir als *consuetudo italica* bezeichnen, d. h. die Weitergabe importierter Formen, Muster und Bräuche, die von den neuen Siedlern ausgestaltet wurden – all dies im Rahmen eines ehrgeizigen politischen Programms, das Augustus auf der Iberischen Halbinsel verfolgte.

Lusitania, die *finis terrae* des hispanischen Westens, entwickelte sich von ihrer Hauptstadt aus zu einem wichtigen Territorium für die neue römische Geopolitik. Über die Atlantikküste wurden im Laufe des 1. und 2. Jahrhunderts n. Chr. neue Wege für die Romanisierung erschlossen.

### Zusammenfassung

In dieser Studie wird dargelegt, welche Entwicklung die neue Colonia Augusta Emerita nach ihrer Gründung durch Augustus und der Ankunft der Veteranen der V. und X. Legion nahm. Zum Sammlungsbestand

des Museo Nacional de Arte Romano (MNAR) gehören Porträts, Münzen, Inschriften, Bilder und zahlreiche andere Daten, die Aufschluss über diese ersten Siedler geben, die – von italischem Gebiet kommend – ihre Sitten und Gebräuche mitbrachten. Diese ersten Einwohner gestalteten das Stadtbild, das in seinen Anfängen von Zweckbauten, aber auch von großen repräsentativen Bauten geprägt war, die politische Symbole der neuen Ordnung waren. Die archäologische Forschung ermöglicht uns, die topographische Lage und die frühe urbanistische Entwicklung in den Blick zu nehmen. Der Fluss und sein Verlauf bildeten das Rückgrat dieser Brückenstadt, in der eine hydraulische Infrastruktur mit Brücke, Wellenbrecher und Deich errichtet wurde. Zu Beginn wurde die Stadtmauer mit den dazugehörigen Gräben und Toren gebaut, die Wasserversorgung mit Wasserleitungen, Aquädukten und Abwasserkanälen und darüber die städtischen *viae*. Als erste öffentliche Monumentalbauten wurden das Theater und das Amphitheater errichtet und mit feierlichen *inaugurationes* eröffnet. Ein Tempel zur Verehrung des Kaisers entstand auf dem ersten Forum, dem sogenannten Forum coloniae. Die Errichtung all dieser Bauwerke lag in den Händen der ersten Kontingente italischer Siedler dieser neuen Veteranenkolonie.

### Summary

The present paper deals with the development of the new Colonia Augusta Emerita after its founding by Augustus and the arrival of the veterans of legions V and X. The collection of the Museo Nacional de Arte Romano (MNAR) includes portraits, coins, inscriptions, images and numerous other data which provide information about these first settlers, who arrived from their Italic territory bringing their customs and traditions with them. The first inhabitants created the townscape, which initially was characterised by functional buildings, but also large representational buildings which were political symbols of the new order. Archaeological research allows us to consider the topographical situation and the early urban development. The river and its course formed the backbone of this city of bridges, in which a hydraulic infrastructure with bridge, breakwater and dyke were constructed. Firstly, the town walls with their associated ditches and gates were erected, as well as the water supply

<sup>65</sup> ÁLVAREZ/NOGALES 2003, 289.

with conduits, aqueducts and sewers with the urban streets above. The first monumental public buildings to be built were the theatre and amphitheatre, which were opened with ceremonial consecrations. A temple in honour of the emperor was built on the first forum, the so-called Forum Coloniae. The construction of all these buildings lay in the hands of the initial contingents of Italic settlers of this new veteran colony.

Übers. C. Bridger

### Resumen

Este estudio analiza cómo debieron transcurrir los primeros años de la nueva colonia tras su fundación por Augusto y la llegada de los veteranos de las legiones V y X. La colección del Museo Nacional de Arte Romano (MNAR) cuenta con un importante grupo de retratos, monedas e inscripciones, imágenes y numerosos datos de esos primeros colonos, que venidos de suelo itálico trajeron sus formas y costumbres. Estos primeros pobladores irán creando la facies urbana, caracterizada en sus orígenes por obras edilicias utilitarias pero también por grandes construcciones

emblemáticas, símbolos políticos del nuevo orden. La investigación arqueológica nos permite considerar la ubicación topográfica y el primer desarrollo urbanístico; la fachada fluvial es vertebradora de una ciudad-puente, con la construcción de infraestructuras hidráulicas como el puente, tajamar y dique. La temprana presencia de murallas con su foso y puertas. Sus primeras obras de saneamiento, conducciones y acueductos, las cloacas y sobre ellas las *viae* urbanas. De los primeros recintos públicos destacaran las etapas de construcción e *inaugurationes* del teatro y anfiteatro así como el origen del templo de culto al emperador en el primer foro, el denominado *forum coloniae*. Todas ellas son obras dirigidas y ejecutadas por estos primeros contingentes de colonos itálicos en la nueva colonia de veteranos.

### Abbildungsnachweise

1a L. Plana, MNAR-Archiv. – 1b, 2b, 2c, 5a MNAR-Archiv – 2a Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, 18200444. – 3a, 3b, 4a C. Eger, LVR-APX. – 3c, 5b C. López, MNAR-Archiv. – 4b Carnuntum, LBI ArchPro, 7reasons.

## Literaturverzeichnis

## ÁLVAREZ MARTÍNEZ 1981

J.M. ÁLVAREZ MARTÍNEZ, *El Puente y el urbanismo de la colonia Augusta Emerita* (Madrid 1981).

## ÁLVAREZ MARTÍNEZ 1983

J.M. ÁLVAREZ MARTÍNEZ, *El puente romano de Mérida*. Monogr. Emeritenses 1 (Badajoz 1983).

## ÁLVAREZ MARTÍNEZ 1998

J.M. ÁLVAREZ MARTÍNEZ, *Augusta Emerita, Patrimonio de la Humanidad: discurso leído 13. Diciembre 1998 Conventual Santiaguista* (Mérida 1998).

## ÁLVAREZ MARTÍNEZ 2006

J.M. ÁLVAREZ MARTÍNEZ, *Los accesos al recinto de la colonia Augusta Emerita: la Puerta del Puente*. In: T. Schattner / F. Valdés (Hrsg.), *Stadtform: Bautyp und Kunstform. Akten Tagung Toledo 25.–27. September 2003* (Mainz 2006) 221–257.

## ÁLVAREZ MARTÍNEZ 2007

J.M. ÁLVAREZ MARTÍNEZ, *Consideraciones acerca del recinto amurallado emeritense*. In: A. Rodríguez Colmenero / I. Rodá de Llanza (Hrsg.), *Murallas de ciudades romanas en el Occidente del Imperio*. Actas congreso Internat. Celebrado Lugo 26.–29. November 2005 (Lugo 2007) 653–670.

## ÁLVAREZ MARTÍNEZ 2008

J.M. ÁLVAREZ MARTÍNEZ, *Los primeros años de la colonia Augusta Emerita: las obras de infraestructura*. In: E. La Rocca / W. Trillmich / P. León / C. Parisi Presicce (Hrsg.), *Le due patrie acquisite. Studi dedicati a Walter Trillmich*. Bull. Comm. Arch. Comunale Roma. Suppl. 18, 2008, 27–40.

## ÁLVAREZ MARTÍNEZ 2010

J.M. ÁLVAREZ MARTÍNEZ, *¿Un forum pequarium en Augusta Emerita?* In: J. M. García Iglesias / A. Domínguez Monedro, *Doctrina a magistro discipulis tradita. Estud. Homenaje Prof. Dr. Luis García Iglesias* (Madrid 2010) 181–200.

## ÁLVAREZ MARTÍNEZ 2011

J.M. ÁLVAREZ MARTÍNEZ, *Obras públicas e infraestructuras en la colonia Augusta Emerita. Puentes y acueductos*, In: J. M. Álvarez / P. Mateos (Hrsg.), *Actas Congreso Internat. 1910–2010. El yacimiento emeritense* (Mérida 2011) 145–150.

## ÁLVAREZ MARTÍNEZ 2013

J.M. ÁLVAREZ MARTÍNEZ, *Aquae augustanae*. In: A. Cámara Muñoz / B. Revuelta Pol, *Ingeniería Romana: Que la majestad de tu imperio cuente con el adecuado prestigio de edificios públicos*. Lecciones Juanelo Turriano de Historia de la Ingeniería 1 (Madrid 2013) 9–30.

## ÁLVAREZ MARTÍNEZ 2015

J.M. ÁLVAREZ MARTÍNEZ, *El tajamar del Puente romano de Mérida y la navegabilidad del Ana*. Rev. Estud. Extremeños 71/1, 2015, 37–66.

## ÁLVAREZ MARTÍNEZ 2020

J.M. ÁLVAREZ MARTÍNEZ, *El culto a las aguas en Augusta Emerita*. Bol. Real Acad. Extremadura Letras Artes 28, 2020, 9–34.

## ÁLVAREZ MARTÍNEZ u. a. 2002

J. M. ÁLVAREZ / T. NOGALES / F. G. RODRÍGUEZ / J. G. GORGES, *Arqueología de las presas romanas de España: Los embalses de Emerita Augusta y de sus alrededores. Estado de la cuestión*. Actas 1. Congreso Nac. Hist. Presas 8.–11. Noviembre 2000 (Badajoz 2002) 199–226.

## ÁLVAREZ MARTÍNEZ u. a. 2015

J. M. ÁLVAREZ / A. CARVALHO / C. FABIÃO, *Lusitania Romana. Origen de dos pueblos / Lusitânia Romana. Origen de dois povos*. Stud. Lusitana 9 (Mérida 2015).

## ÁLVAREZ / MATEOS 2011

J. M. ÁLVAREZ / P. MATEOS (Hrsg.), *Actas Congreso Internac. 1910–2010. El yacimiento emeritense* (Mérida 2011).

## ÁLVAREZ / NOGALES 2003

J. M. ÁLVAREZ / T. NOGALES, *Forum coloniae Augustae Emeritae. “Templo de Diana”* (Mérida 2003).

## ÁLVAREZ / NOGALES 2010

J. M. ÁLVAREZ / T. NOGALES, *Los primeros años de la colonia Augusta Emerita: la planificación urbana*. In: J. G. Gorges / T. Nogales (Hrsg.), *Naissance de la Lusitanie romaine (Ier av-Ier ap. J.-C.)*. 7. Table ronde internat. Lusitanie romaine (Mérida 2010) 527–557.

## ÁLVAREZ / NOGALES 2011

J. M. ÁLVAREZ / T. NOGALES, *Las producciones pictóricas y musivas emeritenses*. In: J. M. Álvarez / P. Mateos (Hrsg.), *Actas Congreso Internac. 1910–2010. El yacimiento emeritense* (Mérida 2011) 463–490.

## ÁLVAREZ / NOGALES 2013

J. M. ÁLVAREZ / T. NOGALES, *Augusta Emerita: Reflexiones acerca de sus primeros tiempos. Debita Verba*. Estud. homenaje Prof. Julio Mangas Manjarrés (Oviedo 2013) 53–73.

## ÁLVAREZ / NOGALES 2014

J. M. ÁLVAREZ / T. NOGALES, *Presas de Augusta Emerita y de sus alrededores*. In: F. Baratte / C. Robin / E. Rocca (Hrsg.), *Regards croisés d’Orient et*

- d'Occident. Les barrages dans l'Antiquité Tardive. Actes Coll. 7–8 janvier 2011 (Paris 2014) 183–197.
- ÁLVAREZ/NOGALES 2015  
J. M. ÁLVAREZ/T. NOGALES, La ideología del Principado en la fundación de Augusta Emerita. In: J. García / I. Mañas / F. Salcedo (Hrsg.), *Navigare necesse est. Estud. Homenaje José María Luzón Nogué* (Madrid 2015) 54–67.
- ÁLVAREZ/NOGALES 2019  
J. M. ÁLVAREZ/T. NOGALES, La fundación de la colonia Augusta Emerita. Una consecuencia significativa de las guerras cántabras. In: J. I. San Vicente / C. Cortés-Bárcena / E. González (Hrsg.), *Hispania et Roma. Estud. Homenaje Prof. Narciso Santos Yanguas* (Oviedo 2019) 327–336.
- ÁLVAREZ/NOGALES AUGUSTA EMERITA  
J. M. ÁLVAREZ/T. NOGALES, Colonia Augusta Emerita. Una ciudad en los confines del occidente del Imperio. *Monogr. Emeritenses 14* (in Vorb.).
- EDMONSON 2006  
J. EDMONSON, Granite Funerary Stelae from Augusta Emerita. *Monogr. Emeritenses 9* (Mérida 2006).
- EDMONSON 2018  
J. EDMONSON, La formación de una sociedad colonial en Augusta Emerita. In: T. Nogales / N. Barrero (Hrsg.), *La fundación de Augusta Emerita y los orígenes de Lusitania. Monogr. Emeritenses 11* (Mérida 2018) 53–84.
- EDMONSON u. a. 2001  
J. EDMONSON / T. NOGALES / W. TRILLMICH, Imagen y Memoria. Monumentos funerarios con retratos en la colonia Augusta Emerita. *Monogr. Emeritenses 6. Bibl. Arch. Hispana 10* (Madrid 2001).
- IGLESIAS 2014  
J. M. IGLESIAS, La presencia de Augusto en Hispania. Las Guerras cántabras y sus consecuencias. In: J. M. Álvarez Martínez (Hrsg.), *Augusto y Emerita. Catálogo exposición Museo Nac. Arte Romano* (Mérida 2014) 33–43.
- LEÓN 2021  
P. LEÓN, El impacto del retrato de César en provincias occidentales. In: J. Lang / C. Marcks-Jacobs (Hrsg.), *Arbeit am Bildnis. Festschr. Dietrich Boschung* (Regensburg 2021) 303–318.
- LE ROUX 1982  
P. LE ROUX, L'armée romaine et l'organisation des provinces ibériques d'Auguste à l'invasion de 409 (Paris 1982).
- MÁRQUEZ 2021  
C. MÁRQUEZ, Corduba-Colonia Patricia. In: NOGALES BASARRATE 2021a, 201–212.
- MATEOS 2018  
P. MATEOS CRUZ (Hrsg.), *La scaenae frons del Teatro romano de Mérida. Anejos Archivo Español Arqu. 86* (Mérida 2018).
- MURCIANO 2019  
J. M. MURCIANO, Monumenta. Tipología monumental funeraria en Augusta Emerita. Origen y desarrollo entre los siglos I a.C. y IV d.C. *Monogr. Emeritenses 12* (Mérida 2019).
- NOGALES BASARRATE 1997a  
T. NOGALES-BASARRATE, El retrato privado en Augusta Emerita (Badajoz 1997).
- NOGALES BASARRATE 1997b  
T. NOGALES BASARRATE, Retratos de provinciales. Imágenes de los nuevos colonos en las nuevas colonias. In: J. Arce / S. Ensoli / E. La Rocca (Hrsg.), *Hispania Romana. Desde tierra de conquista a provincia del Imperio* (Mailand 1997) 112–115.
- NOGALES BASARRATE 2003  
T. NOGALES BASARRATE, Colonia Augusta Emerita (Mérida): Von der Granitstadt zur Marmorstadt. In: *Deutsches Archäologisches Institut* (Hrsg.), *Die Stadt als Großbaustelle. Von der Antike bis zur Neuzeit. Internat. Kongress 7.–11. November 2001 Berlin* (Berlin 2003) 82–87.
- NOGALES BASARRATE 2004  
T. NOGALES BASARRATE (Hrsg.), *Augusta Emerita. Territorios, Espacios, Imágenes y Gentes en Lusitania Romana. Monogr. Emeritenses 8* (Mérida 2004).
- NOGALES BASARRATE 2007a  
T. NOGALES BASARRATE, Culto imperial en Augusta Emerita: imágenes y programas urbanos. In: NOGALES/GONZÁLEZ 2007, 447–540.
- NOGALES BASARRATE 2007b  
T. NOGALES BASARRATE, Teatro romano de Augusta Emerita. Evolución y programas decorativos. *Mainake 29* (2007) 103–138.
- NOGALES BASARRATE 2009  
T. NOGALES BASARRATE, Talleres de escultura de Augusta Emerita y su papel en Lusitania romana. In: V. Gaggadis-Robin / A. Hermay / M. Reddé / C. Sintès (Hrsg.), *Les ateliers de sculpture ré-*

- gionaux: techniques, styles et iconographie. Actes 10. Coll. Internat. Art prov. Romain Arles et Aix-en-Provence 2007 (Arles 2009) 467–483.
- NOGALES BASARRATE 2011  
T. NOGALES BASARRATE, El color de Roma: Escultura y policromía en Augusta Emerita. In: V. Brinkmann / M. Bendala (Hrsg.), El Color de los Dioses: Policromía en la Antigüedad Clásica y Mesoamérica (Madrid 2011) 241–251.
- NOGALES BASARRATE 2021a  
T. NOGALES BASARRATE (Hrsg.), Ciudades Romanas de Hispania / Cities of Roman Hispania. Hispania Antigua Ser. Arqu. 13 (Rom, Bristol 2021).
- NOGALES BASARRATE 2021b  
T. NOGALES BASARRATE, Colonia Augusta Emerita. In: NOGALES BASARRATE 2021a, 33–61.
- NOGALES BASARRATE 2023  
T. NOGALES BASARRATE, Decoración escultórica del teatro de Augusta Emerita: Pulpitum, Cavea, Porticus postscenae y zonas externas. In: P. Mateos (Hrsg.), La cavea del teatro romano de Mérida (Mérida 2023) 296–398.
- NOGALES / ÁLVAREZ 2014  
T. NOGALES / J. M. ÁLVAREZ, Colonia Augusta Emerita. Creación de una ciudad en tiempos de Augusto. Stud. Hist. Hist. Ant. 32, 2014, 209–247.
- NOGALES / ÁLVAREZ 2018  
T. NOGALES / J. M. ÁLVAREZ, Urbanismo de Augusta Emerita en su fundación y origen. In: T. Nogales / N. Barrero (Hrsg.), La fundación de Augusta Emerita y los orígenes de Lusitania. Monogr. Emeritenses 11 (Mérida 2018) 13–51.
- NOGALES / ÁLVAREZ 2021  
T. NOGALES / J. M. ÁLVAREZ, Monumentos en la numismática de Augusta Emerita. ¿Realidad o símbolo?. In: E. Ferrer Albelda / M. Oria Segura / E. García Vargas / F. J. García Fernández / R. Pliego Vázquez (Hrsg.), Arqueología y Numismática. Estud. homenaje Prof. Francisca Chaves Tristán (Sevilla 2021) 307–322.
- NOGALES / BARRERO 2018  
T. NOGALES / N. BARRERO (Hrsg.), La fundación de Augusta Emerita y los orígenes de Lusitania. Monogr. Emeritenses 11 (Mérida 2018).
- NOGALES / GONZÁLEZ 2007  
T. NOGALES / J. GONZÁLEZ (Hrsg.), Culto Imperial. Política y poder. Actas Congreso Internat. Mérida 18.–20. Mayo 2006. Hispania Ant., Ser. Arqu. 1 (Rom 2007).
- NOGALES / MÁRQUEZ PÉREZ 2002  
T. NOGALES BASARRATE / J. MÁRQUEZ, Espacios y tipos funerarios en Augusta Emerita. In: D. Vaquerizo (Hrsg.), Espacio y usos funerarios en el Occidente romano. Actas Congreso Internat. Celebrado Facultad filosofía Univ. Córdoba 5.–9. Junio 2001 (Córdoba 2002) 113–144.
- NOGALES / MERCHÁN 2018  
T. NOGALES / M. J. MERCHÁN, Teatro romano de Metellinum. Programa escultórico-decorativo. In: C. Márquez / D. Ojeda (Hrsg.), Escultura Romana en Hispania 8. Homenaje Luis Baena (Córdoba 2018) 527–551.
- NOGALES / MURCIANO 2019  
T. NOGALES / J. M. MURCIANO, Roman Bronzes of Augusta Emerita (Hispania). Representation: Iconography and Models. In: P. Baas (Hrsg.), Proc. 20<sup>th</sup> Internat. Congress Ancient Bronzes: resource, reconstruction, role. BAR Internat. Ser. 2958 (Oxford 2019) 211–221.
- NOGALES u. a. 2008  
T. NOGALES / L. J. GONÇALVES / P. LAPUENTE, Materiales lapídeos, Mármoles y Talleres en Lusitania. In: T. Nogales / J. Beltrán Fortes (Hrsg.), Marmora Hispana: explotación y uso de los materiales pétreos en la Hispania Romana. Hispania Ant., Ser. Arqu. 2 (Rom 2008) 407–466.
- PANZRAM 2002  
S. PANZRAM, Stadtbild und Elite: Tarraco, Corduba und Augusta Emerita zwischen Republik und Spätantike. Historia Einzelschr. 161 (Stuttgart 2002).
- PANZRAM 2011  
S. PANZRAM, Monumentalisierung römischer Macht – augusteische Stadtanlagen zwischen „Monotonisierung“ und imitatio Urbis. In: G. Moosbauer / R. Wiegels (Hrsg.), Fines imperii – imperium sine fine? Osnabrücker Forsch. Alt. u. Ant.-Rezeption 14 (Rahden / Westf. 2011) 275–296.
- PANZRAM 2021  
S. PANZRAM, Ciudades romanas de Hispania: una visión global. In: NOGALES BASARRATE 2021a, 467–483.
- PAPINI 2004  
M. PAPINI, Antichi volti della Repubblica: la ritrattistica in Italia centrale tra IV. e II. secolo A.C. Bull. Comm. Arch. Comunale di Roma Suppl. 13 (Rom 2004).
- PFANNER 1990  
M. PFANNER, Modelle römischer Stadtentwicklung am Beispiel Hispaniens und der westlichen Provin-

- zen. In: W. Trillmich / P. Zanker (Hrsg.), *Stadt- und Ideologie. Die Monumentalisierung hispanischer Städte zwischen Republik und Kaiserzeit*. Koll. Madrid 19.–23. Oktober 1987. Abhandl. Bayer. Akad. Wiss., Phil.-Hist. Kl., N. F. 103 (München 1990) 59–115.
- PIZZO 2008  
A. PIZZO, *El Arco de Trajano de Augusta Emerita*. *Atacina* 4 (Mérida 2008).
- RODDAZ 1993  
J. M. RODDAZ, *Agrippa y la Península Ibérica*. *Anas* 6, 1993, 111–126.
- RÖRING 2010  
N. RÖRING, *Nuevo estudio arquitectónico de la fachada escénica del teatro romano de Augusta Emerita*. In: S. Ramallo / N. Röring (Hrsg.), *La Scaenae Frons en la arquitectura teatral romana*. *Actas Symposium Internat. Celebrado Cartagena* 12.–14. Marzo 2009 (Murcia 2010) 163–172.
- RUIZ DE ARBULO 2021  
J. RUIZ DE ARBULO, *Tarraco*. In: NOGALES BASARRATE 2021a, 297–313.
- SABIO/MURCIANO 2018  
R. SABIO / J. M. MURCIANO, *El foso fundacional de la colonia Augusta Emerita. Aportación a su conocimiento a través de la intervención en el solar de ampliación del Museo Nacional de Arte Romano*. In: NOGALES / BARRERO 2018, 149–172.
- STYLOW/VENTURA 2009  
A. STYLOW / A. VENTURA, *Los hallazgos epigráficos*. In: R. Ayerbe / T. Barrientos / F. Palma (Hrsg.), *El Foro de Augusta Emerita. Génesis y evolución de sus recintos monumentales*. *Anejos Archivo Español Arqu.* 53, 2009, 453–523.
- STYLOW/VENTURA 2018  
A. STYLOW / A. VENTURA, *Inscripciones asociadas a la Scaena del Teatro*. In: P. Mateos (Hrsg.), *La Scaenae Frons del Teatro Romano de Mérida*. *Anejos Archivo Español Arqu.* 86, 2018, 155–192.
- TRILLMICH 1990  
W. TRILLMICH, *Colonia Augusta Emerita. Die Hauptstadt von Lusitanien*. In: W. Trillmich / P. Zanker (Hrsg.), *Stadt- und Ideologie. Die Monumentalisierung hispanischer Städte zwischen Republik und Kaiserzeit*. Koll. Madrid 19.–23. Oktober 1987. Abhandl. Bayer. Akad. Wiss., Phil.-Hist. Kl., N. F. 103 (München 1990) 299–318.
- TRILLMICH 2009  
W. TRILLMICH, *Colonia Augusta Emerita. Capital of Lusitania*. In: J. Edmondson (Hrsg.), *Augustus* (Edinburg 2009) 427–467.
- TRILLMICH 2015  
W. TRILLMICH, *Tres cabezas de bárbaros en Mérida*. In: J. García / I. Mañas / F. Salcedo (Hrsg.), *Navigare necesse est. Estud. Homenaje José María Luzón Nogué* (Madrid 2015) 578–584.
- TRILLMICH 2018  
W. TRILLMICH, *Los orígenes de la colonia Augusta Emerita a través de las monedas*. In: NOGALES BASARRATE 2021a, 85–111.
- VELÁZQUEZ 2018  
A. VELÁZQUEZ, *Fuentes (bibliográficas) para el estudio de la historia de Mérida Romana*. In: J. C. López u. a. (Hrsg.), *Historia de Mérida 1. De los antecedentes de Augusta Emerita al fin del medioevo* (Mérida 2018) 65–166.
- VELÁZQUEZ/SARDIÑA CATÁLOGO  
A. VELÁZQUEZ / R. SARDIÑA, *Catálogo de las monedas de Augusta Emerita en el Museo Nacional de Arte Romano* (in Vorb.).
- ZANKER 2008  
P. ZANKER, *Le irritanti statue di Cesare e i suoi ritratti contraddittori*. In: G. Gentili (Hrsg.), *Giulio Cesare. L'uomo, le imprese, il mito*. *Catalogo della mostra Rom, 23.10.2008–3.5.2009* (Rom 2008) 72–79.

Trinidad Nogales Basarrate  
Museo Nacional de Arte Romano  
José Ramón Mélida s/n  
06800 Mérida Spanien  
trinidad.nogales@cultura.gob.es